

Nach jahrzehntelanger Tyrannei ist Bashar al-Assads Regime gefallen

Nach Jahrzehnten brutaler Herrschaft ist Bashar al-Assads Regime gefallen. Erfahren Sie alles über die Folgen, die Hoffnung der Syrer und was als Nächstes für das Land kommt.

Die leidenden Syrer feiern auf den Straßen, nachdem eine der brutalsten Diktaturen der Welt in nur wenigen Wochen zusammengebrochen ist.

Der lange Schatten der Assad-Herrschaft

Über ein halbes Jahrhundert herrschte die Familie Assad mit eiserner Hand über Syrien. Lang dokumentierte Berichte belegen Massenarresten, Folterungen, extralegale Tötungen und Gräueltaten gegen das eigene Volk. Ein Bürgerkrieg, der während des Arabischen Frühlings 2011 begann, verwüstete das Land und verwandelte es in einen Brutkasten für die extremistische Gruppe ISIS. Zudem entzündete er einen internationalen Stellvertreterkrieg und eine **Flüchtlingskrise**, die Millionen von Menschen aus ihren Häusern vertrieb.

Der Zusammenbruch des Regimes

Am Sonntag, nach 13 Jahren Bürgerkrieg, der das Land gespalten hat, erklärten Rebellenkämpfer Damaskus in einer Videobotschaft im Staatsfernsehen für „befreit“. Dies zwang den syrischen Präsidenten **Bashar al-Assad** zur Flucht nach Russland. Videos zeigten, wie Gefangene aus Assads

berüchtigten Haftanstalten befreit wurden. Rebellen und Zivilisten wurden dabei gefilmt, wie sie den Präsidentenpalast plünderten, während die Aufnahmen seinen luxuriösen Lebensstil und eine **große Autosammlung** enthüllten. Viele im Land haben die Hoffnung, dass Syrien endlich frei sein könnte, doch die Unsicherheit über die nächsten Schritte bleibt groß.

Die Abläufe des Konflikts

Eine bewaffnete Rebellengruppe hat innerhalb von 11 Tagen, beginnend mit einer Überraschungsattacke, große Städte durchquert und dabei einen Konflikt neu entfacht, der seit einem Waffenstillstandsabkommen im Jahr 2020 weitgehend stagnierte. Ein neuer Rebellenverband, angeführt von der militanten Gruppe Hayat Tahrir al-Sham (HTS), übernahm am 30. November die Kontrolle über Aleppo, Syriens größte Stadt. Dies geschah nahezu ohne Widerstand von Seiten der syrischen Armee. Trotz Angriffe syrischer und russischer Flugzeuge auf Rebellen in Aleppo und Idlib nahm die Opposition schnell auch die zweite große Stadt Hama ein und rückte zügig auf Homs vor – dem Tor zur Hauptstadt Damaskus. Nachdem Homs gefallen war, umzingelten die Rebellen Damaskus und erklärten den Sturz Assads sowie die „Befreiung“ der Stadt.

Die Zusammensetzung der Rebellen

Die Rebellenkoalition in Syrien trägt den Namen „Militäroperationskommando“. Sie setzt sich aus verschiedenen islamistischen und gemäßigten Fraktionen zusammen, die trotz ihrer Differenzen vereint für den Sturz des Assad-Regimes, gegen ISIS und Iran-unterstützte Milizen kämpfen. Der Anführer dieser Koalition ist **Abu Mohammad al-Jolani**, Leiter der HTS, einer ehemaligen Al-Qaida-Ableger, die zuvor als Al-Nusra-Front bekannt war.

Die Machtverhältnisse und das Schicksal Assads

Bashar al-Assad ist Teil einer autokratischen Dynastie, die über Syrien seit mehr als fünf Jahrzehnten herrscht. Als ehemaliger Augenarzt, der in London studierte, kam er nach dem Tod seines Vaters Hafez al-Assad, der von 1970 bis zu seinem Tod im Jahr 2000 an der Macht war, in einer unangefochtenen Wahl an die Macht. Während des Bürgerkriegs wurden Assad und seine Truppen wiederholt für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und brutale Übergriffe auf Zivilisten verantwortlich gemacht. Besonders schlimm war der **Sarin-Gasangriff von 2013** in Ghouta, bei dem mehr als 1.400 Menschen getötet wurden und von dem der damalige UN-Generalsekretär als Kriegsverbrechen eingestuft wurde.

Die Zukunft Syriens

Die Rebellen haben die Schwäche des Regimes ausgenutzt, dessen Schlüsselverbündete mit anderen Konflikten stark beschäftigt sind. Analysen deuten darauf hin, dass die syrischen Rebellen, die Lücke, die durch die Konzentration der Kräfte auf andere Kriege entstanden ist, genutzt haben, um in Syrien voranzukommen. Während die anti-regime Koalition das Militär Assads auflöst und ihre Vision für ein Syrien nach Assad präsentiert, stellen Experten die Frage, ob dies eine neue Ära für ein Volk einleitet, das von einer brutalen Autokratie erstickt wurde, oder ob sektiererische Spannungen eine andere Form autoritärer Herrschaft bringen könnten. US-Präsident Joe Biden bezeichnete den Fall des Assad-Regimes als eine „historische Gelegenheit für das leidende Volk Syriens, eine bessere Zukunft aufzubauen“, warnte jedoch auch vor den Risiken und Unsicherheiten in der Region.

Aktuell feiern Syrer auf der ganzen Welt die überraschende politische Wende, die viele im Rest der Welt unvorbereitet traf.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at